

Nachhilfe in Erziehungsfragen

LANGENTHAL Der vierte Elternbildungstag in Langenthal richtete sich an Erziehende aus der ganzen Region – und vor allem auch an Väter. Diese nutzten das Angebot rege. Mann erhoffte sich Tipps für den Weg mit den eigenen Kindern.

«Ich stelle mir immer wieder die Frage, was meine Söhne von mir brauchen und wie ich sie auf positive Art leiten kann», sagt Markus Rothenbühler aus Roggwil. Gerade im Bereich Konfliktmanagement wäre er froh um Tipps und Tricks. Deshalb habe er sich für den Elternbildungstag in Langenthal angemeldet. Erstmals fand dessen vierte Austragung am Samstag unter der Bezeichnung Elternbildungstag Oberaargau statt. Denn neu wird der Anlass für alle Eltern, Erziehende und Interessierte aus der ganzen Region angeboten.

Erziehung unter Stress

Auch Markus Rothenbühlers Frau Astrid hat sich für zwei Kurse angemeldet – wenn auch für ganz andere als ihr Mann. «Mich hat vor allem der Kurs zum Thema «Stressmanagement für Eltern» angesprochen», sagt sie. «Für mich als berufstätige Mutter ist es oft eine Herausforderung, alles unter einen Hut zu bringen. Und es ist nicht immer einfach, den eigenen Stress nicht auf die Kinder zu übertragen.» Den beiden gegenüber sitzt Patrick Hofer, ebenfalls aus Roggwil. Der alleinerziehende Vater von zwei Kindern wurde durch die Familienhilfe auf den Elternbildungstag aufmerksam gemacht. «Die Kursleiter heute sind ja alles Fachleute, die hier ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben», sagt er zuversichtlich. «Das ist eine super Sache.»

Hofers Kinder lebten zwar nur jedes zweite Wochenende bei ihm, doch das mache es für den

Vater nicht unbedingt einfacher. Gerade in Sachen Konsequenz und Regeln fühle er sich manchmal unsicher.

Hemmungen überwinden

Insgesamt haben sich in diesem Jahr 68 Mütter und Väter zum Elternbildungstag angemeldet. Während die Gesamtteilnehmerzahl tiefer war als in vergangenen Jahren, konnte der Anteil der Männer deutlich gesteigert werden. «Das freut uns sehr», sagt Jacqueline Köhli, Präsidentin der an der Organisation massgebend beteiligten Elternarbeitsgruppe Langenthal. Mehr Männer anzusprechen, war denn auch eines der Ziele des diesjährigen Anlasses.

«Aus diesem Grund gibt es auch Kurse, die insbesondere oder ausschliesslich Väter ansprechen», erklärt Köhli. Im Gegensatz zu den meisten Müttern fänden es viele Väter schwierig, sich über Themen rund um Erziehung auszutauschen. In einem geschützten Rahmen wie einem zweistündigen Kurs, in dem nur Gleichgesinnte sitzen, falle dies sicherlich um einiges leichter. Egal ob Mütter oder Väter, Jacqueline Köhli wünscht allen Teilnehmern vor allem eines: «Dass sie am Abend heimgehen mit der Gewissheit, dass sie nicht alleine sind mit ihren Schwierigkeiten und Fragen.»

Seinen Mann stehen

Sven Broder, Sozialpädagoge, Buchautor und Kolumnist, war einer der Kursleiter. Mit der Frage, was ihn dazu befähige, den



«Ich habe die vergangenen elf Jahre nicht einfach überlebt, sondern habe mir auch meinen Humor bewahrt.»

Sven Broder, Kursleiter am Elternbildungstag Oberaargau und seit elf Jahren Vater

Kurs «Papa steht seinen Mann» zu leiten, wandte er sich ans versammelte Publikum. «Einerseits habe ich drei Kinder in der burn-out-verdächtigen Altersspanne von eins bis elf Jahren. Andererseits habe ich die vergangenen elf Jahre nicht einfach überlebt, sondern habe mir auch meine Liebe für meine Frau und die Kinder sowie meinen Humor bewahrt.» Er lebe auch heute noch in der Gewissheit, genau am richtigen Platz zu sein, so Broder.

Seinen Kursbesuchern gab er aber auch zu bedenken, dass in der heutigen Zeit viele berufstätige Eltern von Kleinkindern der Dauerbelastung nur durch Unterstützung von Medikamenten, Yoga oder Ähnlichem gewachsen seien.

Andere Kurse, andere Tipps

Während des Mittagessens tauscht sich das Ehepaar Rothenbühler aus. «Ich habe wirklich sehr viel dazugelernt», sagt Markus Rothenbühler. «Mein Vorsatz für die Zukunft: Weniger strafen, mehr belohnen.» Und vor allem wolle er auch klare Anweisungen geben – und zwar auf Augenhöhe. «Sonst wissen die Kinder gar nicht, was ich von ihnen will.»

Und dann sei auch noch geraten worden, eine angemessene Lautstärke an den Tag zu legen, erzählt der zweifache Vater. Seine Frau Astrid schaut ihn an und sagt: «Also uns wurde gesagt, dass wir sehr wohl auch mal laut werden dürfen.» Sie würden sich wohl noch über die verschiedenen Kurse und die darin gemachten Ratschläge austauschen müssen, schmunzelt Astrid Rothenbühler. «Sonst kommen unsere Kinder am Ende noch durcheinander.» Karin Iseli-Trösch

Biotop auf Vordermann gebracht

HERZOGENBUCHSEE Mit der Sanierung des Biotops im Badwald hat die Burggemeinde eine dringend anstehende Aufgabe abschliessen können.

Bei der Burggemeinde Herzogenbuchsee ist in den letzten Tagen und Wochen kräftig angepackt worden: In einer Sonderaktion im Rahmen eines Zivilschutzzeinsatzes, unterstützt durch das Forstpersonal, ist das Biotop beim Bürgerhaus im Badwald gründlich saniert worden.

Überwachen und verlandet

Nach 27 Jahren – das Biotop wurde 1987 erstellt – war eine Erneuerung des Naturobjekts dringend fällig gewesen. Denn das Biotop wurde im Laufe der Jahre intensiv mit Gehölzen überwachsen und war bereits stark verlandet.

Vor rund zwei Jahren hat der Burgerrat die Vorbereitungsarbeiten für das Sanierungsprojekt an die Hand genommen. Dabei wurde von Anfang an die Zusammenarbeit mit der Abteilung Naturförderung im kantonalen Amt für Landwirtschaft und Natur gesucht. «Die zuständigen Spezialisten des Kantons haben uns sehr gut beraten und unterstützt», erklärt Burgerrätin Sidonia Schmid, die als Präsidentin der Forstkommision das Sanierungsprojekt leitete. Auch mit den Zivilschutzbehörden hatte Schmid schliesslich Kontakt aufgenommen, um die Unterstützung von Zivilschutzangehörigen für die Realisierungsphase sicherzustellen.

Unerwarteter Mehraufwand

Schon am ersten Tag des Arbeitszeinsatzes wurde jedoch ersichtlich, dass die Sanierung mit Handarbeit allein nicht zu realisieren war. Nach der kompletten Rodung wurden deshalb kurzfristig ein Bagger zugemietet und eine Spezialfirma mit der Schlammabsaugung beauftragt. «Dadurch erwachsen uns Mehrkosten, die wir aber mit vorhandenen und zweckgebundenen Rückstellungen abzudecken hoffen», erläutert Sidonia Schmid.

Zurzeit präsentiert sich das Biotop nun ziemlich kahl, was sich aber mit natürlicher Begrünung relativ rasch wieder ändern dürfte. Als Nächstes wird nun die teilweise defekte Folie geflickt. Wasser wird auf Anraten der Spezialisten dann erst im Frühling wieder in das Biotop eingefüllt.

Im kommenden Sommer dürfte sich das Gebiet dann wieder als echtes Biotop und somit willkommenes Naherholungsjuwel präsentieren. pd

9500 Franken für das Buch zur Ahnengalerie

LANGENTHAL Mit einem Benefizanlass samt Kunstauktion hat der Kiwanis Club am Samstag einen stolzen Betrag für das Kunstprojekt «Timeline» des Schulzentrums Kreuzfeld 4 gesammelt.

19 Millionen kostete die Sanierung der Schulhäuser Kreuzfeld 1 und Kreuzfeld 4 zusammen. Eine grosse Summe für eine kleine Stadt wie Langenthal. Der immense Betrag zeigt aber auch, welchen Stellenwert das Schulhausareal Kreuzfeld in der Geschichte von Langenthal einnimmt.

Um dieser Geschichte ein Gesicht zu geben, entstand noch

während der Sanierung die Idee, eine Art Ahnengalerie in der Schule zu installieren. Dreissig Persönlichkeiten, die einen engen Bezug zum Kreuzfeld 4 haben – sei es als ehemaliger Schüler, Lehrer oder Rektor, werden in dieser «Timeline» porträtiert (wir berichteten). Zum Projekt, das bereits realisiert ist, entsteht nun auch noch ein Buch. Zu dessen Finanzierung hat der Kiwanis Club Langenthal am Samstagabend einen Benefizanlass auf die Beine gestellt, dessen Höhepunkt eine Kunstaktion bildete.

Zehn Werke versteigert

Initiant und künstlerischer Leiter der Aktion «Timeline» ist

Reto Bärtschi. Der Wangenrieder Künstler nahm auch am Samstagabend eine zentrale Rolle ein. Sein Engagement für die «Timeline» wurde nicht nur in einem kurzen Spontanapplaus bei der Danksagung von Kiwanis-Präsident Beat Müller gewürdigt, sondern auch bei der Auktion selbst: Bärtschis Kunstwerk «Der Gaukler» stellte mit einem erzielten Preis von 2250 Franken nämlich den Spitzenreiter unter den versteigerten Werken.

Neben der Tuschzeichnung wurden neun weitere Werke von acht in der Region verankerten Künstlern versteigert, darunter auch von nationalen Grössen wie Schang Hutter oder Jakob Weder.

Letzterer war übrigens selbst einmal Lehrer im Kreuzfeld 4 sowie im Gymnasium Langenthal.

Rufener springt ein

Insgesamt 9500 Franken kamen bei der Kunstauktion schliesslich zusammen. Laut Kreuzfeld-4-Rektor Peter Rubeli dürfte das Buchprojekt dank diesen Einnahmen sowie den übrigen Einkünften des Abends finanziert sein.

Während bei der Kunstauktion also alles nach Plan verlief, gab es beim Gastredner kurzfristig eine Umstellung. Der eigentlich vorgesehene Hans-Jürg Käser, ehemaliger Rektor des Schulzentrums Kreuzfeld 4 sowie heutiger

Berner Regierungsrat (FDP), musste wegen einer Terminkollision absagen. Für ihn sprang nun Langenthals Stadtpräsident Thomas Rufener (SVP) ein. Auch er hat zum Projekt «Timeline» einen speziellen Bezug: Sein Urgrossvater nämlich ist einer der dreissig porträtierten Persönlichkeiten, die ab März im frisch sanierten Schulzentrum zu sehen sein werden.

Das Buch, das neben allesamt von Schülern verfassten Porträts auch Sachtexte zur Geschichte des Kreuzfelds sowie zu dessen aktueller Sanierung enthält, wird voraussichtlich Ende Frühling 2015 erhältlich sein.

Quentin Schlappbach

www.visilab.ch

53%
Loita Morena

29%
Stan Wawrinka

VISILAB
IHRE BRILLE IN EINER STUNDE

**IHR ALTER
=
IHR RABATT IN %
auf die Fassung***

*aus einer Markenauswahl, beim Kauf einer Brille (Fassung und Korrekturgläser).
Gültig bis 30. November 2014.
Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.
Siehe Konditionen im Geschäft.

VISILAB SWISS
QUALITY LABEL